



Dieses Infopaket enthält eine ganze Menge Ideen, wie ihr das **JS-Projekt 2007 „Wir tun was für Uganda“** in eurer Gruppe vorbereiten könnt. Es ist wichtig, dass die Kinder einen Bezug zu diesem weit entfernten Land bekommen.

Informationen zu Uganda

Länderinfo „Uganda“

Die Republik Uganda liegt in Ostafrika und grenzt im Norden an den Sudan, im Osten an Kenia, im Süden an Tansania, im Südwesten an Ruanda und im Westen an die Demokratische Republik Kongo. Die Grenzen zu Kenia und Tansania verlaufen zum Teil durch den Viktoriasee.

Landschaft

Uganda ist von Seen, dem Weißen Nil, Urwäldern und Savannen geprägt. Das Land wird im Süden vom Äquator durchzogen. Uganda liegt größtenteils auf einem Plateau um 1.000 m über dem Meeresspiegel. Das wirkt sich auch auf das tropische Klima im Süden und in der Mitte des Landes aus. Dort ist es eher regnerisch. Es gibt zwei Trockenzeiten: von Dezember bis Februar und dann wieder von Juni bis August.

Der tiefste Punkt Ugandas ist der Unterlauf des Albert-Nils auf etwa 610 m über dem Meeresspiegel. Der Margherita Peak (auch: Mount Stanley) im Ruwenzori-Gebirge als höchster Punkt ist 5.110 m hoch. Beide Extrempunkte liegen relativ nahe beieinander. Die Gesamtfläche des Landes umfasst 241.038 Quadratkilometer, davon entfallen 199.710 Quadratkilometer auf die Landfläche, während 36.330 Quadratkilometer Wasserflächen sind. Wichtige Rohstoffe des Landes sind Kupfer, Kobalt, Kalkstein und Steinsalz. Weiter können Wasserkraft und landwirtschaftlich nutzbarer Boden gut genutzt werden.

Pflanzen- und Tierwelt

Uganda hat eine überaus artenreiche Pflanzen- und Tierwelt. Hier gehen die Savanne Ostafrikas in den Regenwald Westafrikas über.

Neun Nationalparks und sechs Wildreservate zeugen von der Naturschönheit des Landes und dem Willen, diese zu schützen. Sie sind über das Land verteilt und liegen meist in der Nähe der Grenzen und weniger im Zentrum des Landes. Dadurch werden unterschiedliche Landschaften und Lebensgemeinschaften geschützt.

Der Queen-Elizabeth-Nationalpark ist zum Beispiel durch seine Lage am Fuße des Ruwenzori-Gebirges und am Edwardsee und Georgsee geprägt. Flusspferde und Pelikane fallen ins Auge, daneben gibt es Afrikanische Büffel, Elefanten, Löwen, diverser Antilopen und über 600 Vogelarten.

Der Ruwenzori-Mountains-Nationalpark soll die Berg- und Gletscherregionen des Ruwenzori-Gebirges, eine der Quellen des Nils, mit seiner einzigartigen Pflanzenwelt schützen.

Die größte geschützte Fläche des Landes erstreckt sich über den Murchison Falls National Park. Ein spektakulärer Wasserfall des Nils hat dem Park seinen Namen gegeben, an dem Nilkrokodile und Flusspferde leben. Eine Seltenheit dieses Schutzgebietes stellt die Rothschild-Giraffe dar.

Schädlich für Natur und Umwelt wirken sich Entwässerung von Feuchtgebieten, Abholzung, Überweidung und andere negative Nutzungen aus.

Städte

Uganda ist, abgesehen von der Haupt- und Millionenstadt Kampala, eher von kleineren Städten geprägt. Lediglich Gulu und Lira überschreiten noch die Grenze von 100.000 Einwohnern zur Großstadt.

Einwohnerzahl

Uganda gibt eine Einwohnerzahl von mehr als 26 Millionen an.

Aids

Uganda war eines der ersten Länder Afrikas, das zugegeben hat, von Aids betroffen zu sein. Früh setzten Aufklärungskampagnen ein und Aids wird im Vergleich zu anderen afrikanischen Staaten sehr offen diskutiert.

Sprachen

Englisch ist die offizielle Amtssprache. Daneben ist Suaheli seit September 2005 zweite offizielle Amtssprache. Im Alltag werden dagegen meist die Stammessprachen benutzt, zum Beispiel Luganda (die Sprache der Baganda) in Zentral-Uganda – s. auch das Lied in Luganda weiter unten.

Religion

Rund 85% der Gesamtbevölkerung Ugandas zählt sich zum Christentum. Davon gehören die meisten entweder zur römisch-katholischen (45%) oder zur anglikanischen Kirche (35%). Über 10% der Ugander sind Muslime. Etwa 1% der Bevölkerung sind Anhänger von traditionellen afrikanischen Religionen.

Kolonialzeit

Um 1860 „entdeckten“ die beiden britischen Forscher John Hanning Speke und James Augustus Grant die Quelle des Nils für Europa. Um diese Zeit begann die europäische Kolonialisierung Ostafrikas. Zu den ersten Europäern, die sich in diesem Gebiet niederließen, gehörten sowohl katholische als auch protestantische Missionare.

Uganda wurde britisches Protektorat. Die koloniale Wirtschaft förderte den Baumwoll- und Kaffeeanbau. Dazu wurde die Eisenbahnlinie der Uganda Railways gelegt.

Unabhängigkeit

In den 1950ern kam ein gelenkter Demokratisierungsprozess in Gang, es entstanden Parteien und ein Kongress. Am 9. Oktober 1962 wurde Uganda unabhängig. Allerdings kam es zu Machtkämpfen, Unruhen und Massakern. Im Norden gibt es bis heute keinen dauerhaften Frieden.

Allgemeines

Hauptausfuhrgut ist Kaffee (erbringt 55% der Exporterlöse), in kleinerem Umfang auch Gold. Auch Tee (5%), Fisch (7,5%) aus dem Viktoria-See und Tabak (4%) werden exportiert. Dennoch zählt Uganda weiterhin zu den ärmsten Ländern der Welt: noch 2003 belief sich der Anteil der Bevölkerung mit weniger als 1 US-Dollar pro Tag auf 82%.

Uganda ist wie die meisten Staaten der Welt vom Klimawandel betroffen. Experten gehen davon aus, dass durch die neue Klimasituation bspw. in wenigen Jahren kein Kaffeeanbau in Uganda mehr möglich sein wird.

Uganda hat das Kyoto-Klimaprotokoll unterzeichnet und zahlreiche andere Umwelt- und Naturschutz-Abkommen.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Hauptseite>

Hier findet man auch Karten und zahlreiche Bilder.

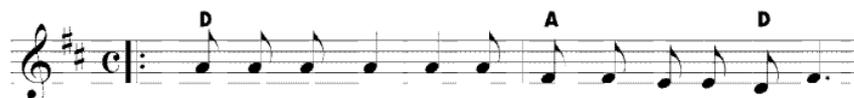
Andachtsidee

Den Jungscharlern wird folgende Situation beschrieben:

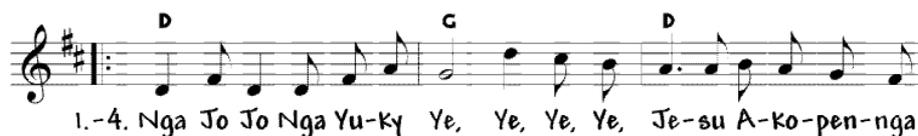
- Besuch in einem traditionellen Dorf: Wir betreten eine Rundhütte. Es ist dunkel. An der einen Seite steht ein Bett. Darüber hängt eine Wäscheleine. Hier hat der Besitzer der Rundhütte seine Kleidung aufgehängt, die er besitzt.
- Frage an die Jungscharler: Wie lang müsste deine Wäscheleine sein, um deine gesamte Kleidung daran aufzuhängen? Das macht deutlich, wie reich wir sind.
- Die Missionsstation *Off-Tu Mission* kümmert sich um Straßenkinder. Die Situation der Straßenkinder beschreiben: Oft sind die Eltern gestorben, kein Zuhause; wissen oft nicht, wo sie schlafen oder was sie essen sollen; keine Schulausbildung, keine Chance, einen Beruf zu lernen usw.
- Die Bibel sagt in Hebräer 13,16: „Und vergesst nicht, Gutes zu tun und allen zu helfen, die in Not sind. An solchen Opfern hat Gott Freude.“ (Hfa)
- Auf die Frage der Volksmenge, was sie tun sollen, antwortet der Herr Jesus: „Wer zwei Unterkleider hat, teile dem mit, der keins hat; und wer Speise hat, tue ebenso!“ (Lk 3,11)
- Gott möchte, dass wir unsere Augen vor der Armut anderer nicht zumachen. Er möchte, dass wir freiwillig und gerne von unserem Reichtum an die abgeben, die nicht so viel haben.

Lieder

Bino batata



1. Bi - no ba - ta - ta bo - bo - ngo - la mo - te - ma
2. Bi - no bi - len - ge bo - bo - ngo - la mo - te - ma
3. Bi - no ba - ma - ma bo - bo - ngo - la mo - te - ma
4. Bi - no ban - de - ko bo - bo - ngo - la mo - te - ma



Hinweis: Kursiv Gedrucktes kann von einem Vorsänger gesungen werden.

Text u. Melodie: aus Afrika

Übersetzung: 1. der Vater, 2. der Onkel, 3. die Mutter, 4. die Tante - alle brauchen Jesus.

Rechte: unbekannt

Lied in Luganda „We we ka Yesu“

E-DUR

we we ka Ye - su we we ka we we ka Ye - su we we ka
on - ly you Je - sus on - ly you on - ly you Je - sus on - ly you

Rechte: unbekannt

Dekoration

- Servietten und Kreppband in den Farben der Flagge: schwarz, rot, gold
- Afrika-Poster aus Reisebüros
- afrikanische Figuren und Gegenstände

Rezepte aus Afrika

Hauptnahrungsmittel in Uganda sind Kochbananen und/oder Maisbrei mit verschiedenen Soßen, Fleisch und Gemüse.

a) Ugali (Maisbrei)

Etwas 3 Tassen Wasser zum Kochen bringen und etwas Salz dazugeben. Unter ständigem Rühren Maismehl einrühren, bis es eine feste Konsistenz hat. Anschließend wird es noch 5 bis 10 Minuten bei schwacher Hitze unter ständigem Verkneten mit dem Rührlöffel weitergekocht.

Ugali wird mit den Fingern gegessen. Dazu nimmt man etwas Ugali in die Hand, formt es zu einer Kugel und drückt diese platt. Das taucht man dann in die Soße.

b) Domoda = Erdnusssoße (für 4 Personen)

1 Zwiebel klein würfeln und in 1 EL Öl anbraten. 1 Dose Tomatenmark dazugeben. Diese leere Dose Tomatenmark mit Wasser füllen, dazugeben und verrühren. Mit je 1/2 TL Paprika, Salz und Pfeffer und 1/4 TL Chili würzen. 3 Portionen (= Tomatenmarkdose) Erdnussbutter und 5 Portionen Wasser dazugeben. Alles mit dem Schneebesen verrühren. 1 EL Zitronensaft oder Essig dazu. Kochen lassen. Zusätzlich kann man noch 100 g Fleisch anbraten und in die Soße geben.

c) Wolofreis (für 6 Personen)

300 g Geflügel in 3 EL Öl anbraten. 1 klein gehackte Zwiebel oder Knoblauchzehe hinzugeben. Mit Wasser auffüllen und kochen lassen. 5 Möhren in Scheiben schneiden und dazugeben. 400 g Reis hinzugeben und kochen lassen. Evtl. noch etwas Wasser hinzugeben. Mit Salz, Pfeffer, Chili (oder Peperoni) und Paprika würzen.

Spielideen

a) Schlangentöter

Material: Toilettenpapier, Sicherheitsnadeln

Die Jungscharler bekommen das Toilettenpapier mit der Sicherheitsnadel hinten am Hosenbund befestigt. Auf das Startzeichen hin versucht jeder, einem aus der gegnerischen Mannschaft mit dem Fuß das Toilettenpapier abzureißen. Bei wem das gelungen ist, der scheidet aus. Wer bleibt bis zum Schluss übrig?

b) Dalli-Klick

Bilder von afrikanischen Tieren auf Folie drucken oder kopieren. Diese mit kleinen Post-it-Zetteln abkleben. Beim Spiel werden die Zettel nach und nach entfernt. Die Jungscharler versuchen zu erraten, um welches Tier es sich handelt.

c) Lumpenfußball

Aus alten Kleidern und Paketschnur wird ein Fußball geschnürt. Damit können verschiedene Ballspiele gemacht werden.

d) Wasser ist in Afrika kostbar. - Wassertransport als Staffelspiele

e) Die Afrikakarte mit den einzelnen Staaten auf A3 kopieren. Die Karte an den Linien der einzelnen Staaten auseinander schneiden und von den Jungscharlern zusammensetzen lassen.

f) Namen von Tieren, die in Afrika leben mit verdrehter Buchstabenfolge aufschreiben. Die Jungscharler sollen die Buchstaben richtig sortieren und so die Tiernamen herausfinden.

Beispiel: AEEFLNT = ELEFANT

g) Kinder in Uganda spielen mit dem, was sie finden. Die Jungscharler werden in Kleingruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält eine Anzahl von Steinen, Stöcken oder Bohnen. Sie haben die Aufgabe, damit ein Spiel zu erfinden. Anschließend werden die Spielideen in der Gesamtgruppe vorgestellt und ausprobiert.

Bastelideen

- Stoffe bedrucken (Kartoffeldruck oder Stempel aus Fimo)
- Tücher batiken, anschließend mit schwarzem Stift Figuren und Muster aufmalen
- Trommeln und Rasseln basteln
- Perlenarmbänder

Materialhinweis

- **Mittendrin** 4/2003: Spiel „Afrika-Tour“
- Material-CD „**Ein Leben im Dschungel**“ (aus der Reihe „Abenteuer Jungschar“): Komplettes Programm mit zahlreichen Entwürfen und Ausarbeitungen (Andachten, Spiele, Krea(k)tiv, sehr viel Bildmaterial, Lied etc.); 7,90 € (erhältlich beim AKJS: jungschar@christ-online.de)

